

Ausstellung zur Lebensgeschichte von Johanna Reiss im Driland-Kolleg

Nicht befreit, um zu hassen

GRONAU. Am gestrigen Montag wurde am Driland-Kolleg die Ausstellung zu der Lebensgeschichte von Johanna Reiss und ihrer Familie in Zusammenarbeit mit dem Kolle-Kaal-Förderverein eröffnet. Der Schulleiter des Driland-Kollegs, Oliver Keesen, sowie der Vorsitzende des Kolle-Kaal-Fördervereins, Jörg Schürmann, betonten in ihren Begrüßungsreden, dass es auch heute noch wichtig sei, Jugendliche und junge Erwachsene über die Zeit des Nationalsozialismus aufzuklären und sie dadurch zu mündigen Bürgern anzuleiten und gleichzeitig den Gedanken von Johanna Reiss weiterzutragen, dass sie nicht befreit wurden, um zu hassen, sondern um mit ihrer Geschichte dazu beizutragen, dass sie nicht wiederholt wird.

Diesen Gedanken können Interessierte in Reiss' Buch mit dem Titel „Und im Fenster der Himmel“, in dem die heute 90 Jährige ihre Lebensgeschichte zunächst nur für ihre beiden Töchter festhalten wollte, nachlesen.

Ein Exponat der Ausstellung, die nach Anmeldung



Jörg Schürmann, Vorsitzender des Kolle-Kaal-Fördervereins, begrüßte die Besucher der Ausstellungseröffnung zur Lebensgeschichte von Johanna Reiss. Foto: Driland-Kolleg

noch bis zum 11. November für andere Gronauer Schulen und die Öffentlichkeit zugänglich ist, ist eine Sonderanfertigung und in dieser Form das erste Mal Teil der Ausstellung.

Es ist ein Nachbau des Fensters, das Johanna, alias

Annie, und ihrer Schwester 1000 Tage lang den einzigen Kontakt zur Außenwelt ermöglichte. Immer dann, wenn deutsche Soldaten Kontroll-Durchsuchungen vornahmten, mussten die beiden Schwestern sich in einem Schrank verstecken, dessen Nachbau ebenfalls in der Ausstellung zu besichtigen ist.

Sixtina Harris, eine Freundin der heute in New York

lebenden Johanna Reiss, führt exklusiv für das Driland-Kolleg Studierende durch die Ausstellung und gibt einen Einblick in das Leben von Johanna Reiss, der persönlicher nicht sein könnte.

Und das, so der Schulleiter des Driland-Kollegs, sei das, was die Ausstellung für die Schule, aber auch die Allgemeinheit so wichtig mache. Sie zeige „nicht ein Schicksal

einer jüdischen Familie, sondern was passiert, wenn in einem Staat die Demokratie aufhört zu existieren. Plötzlich werden aus Nachbarn Feinde, völlig willkürlich.“

Aber es gab auch welche, die sich gewehrt haben und jüdischen Familien wie der von Johanna und Sini geholfen haben, wodurch sie sich selbst in große Gefahr gebracht haben. Johanna und ihre Familie haben die Nazizeit überlebt, die Familie war jedoch so schwer traumatisiert, dass ein Familienleben nach der Befreiung nicht mehr möglich war.

Der Kolle-Kaal-Förderverein bietet neben der Ausstellung noch eine Spurensuche in Winterswijk an, die Schauplätze aus dem Buch „Und im Fenster der Himmel“ begeht. An dieser nehmen Studierende des Driland-Kollegs Ende Oktober teil, um die Geschichte und die Erinnerung an Johanna Reiss, ihre Familie und den historischen Kontext zu komplettieren.

Um deutlich zu machen, dass das Driland-Kolleg als Schule ohne Rassismus/Schule mit Courage eine deutliche Haltung zu dieser so wichtigen Debatte einnimmt, wird parallel die Ausstellung „Jüdische Nachbarn“ gezeigt, die ebenfalls zugänglich für alle Besucher ist.